

MUDr. Peter Janata
Mehrower Str. 4
16356 Ahrensfelde

Arzt für Allgemeinmedizin

Erste Erfahrungen mit der Pulsierenden Energie Resonanz Therapie – PERTH bei Tumorpatienten

Die Schulmedizin hat bei Tumorerkrankungen nur ein einziges Konzept:

1. die organotypische Operation
2. eine spezielle Chemotherapie und
3. die radiologische Bestrahlung

Die Reihenfolge dieser Aufzählung ist variabel veränderbar. Dieses Herangehen folgt der Philosophie: Der Tumor ist weg, der Patient infolge dessen gesund! Es ist aber nicht so! Jede Erkrankung ist nicht nur ein Alterungsprozess, sondern auch Ergebnis und Ausdruck des bisherigen Lebens.

In meiner allgemeinmedizinischen Praxis betreue ich seit Jahren auch immer wieder Patienten mit Tumoren. In dieser Zeit habe ich es selten erlebt, dass Patienten mit Tumorerkrankungen durch die schulmedizinischen Methoden allein wieder gesund geworden sind.

Das ist eine recht schlechte Bilanz.

Die Operationen überleben die meisten Patienten, die Bestrahlung auch noch, doch nach der Chemotherapie, sterben alle fast in kürzeren Zeiträumen.

Ich habe den Eindruck, dass die Chemotherapie nur das qualvolle Krankheitserleben verlängert und dem Organismus die Möglichkeit zur Selbstheilung völlig zerstört wird. Aus dieser Erkenntnis heraus bemühte ich mich um alternative Heilverfahren, bei deren Anwendung die Patienten sich einfach besser fühlten.

Dazu gehören, eine umfassende Beratung zur Ernährungsumstellung, Maßnahmen zur Förderung des Allgemeinbefindens und Stärkung des Immunsystems und darunter auch solche Anwendungen, wie die **PERTH** nach Prof. Dr. Werner und die intravenöse Oxyvenierungstherapie, nach Dr. Regelsberger. Die Ergebnisse kontrollierte ich mit Messungen des Energiestatus mit dem BioGraph, mit klinischen und laborchemischen Untersuchungen.

Ich glaube an die Kraft des Lebens, an die Selbstheilungskräfte und an alle Maßnahmen, die dies unterstützen und fördern. Nach meiner Meinung, genesen viele dieser Patienten nicht Dank ärztlicher Behandlung, sondern trotz dieser.

In meiner Praxis habe ich ständig ca. 20-30 Krebskranke zu versorgen, die mir von den Spezialisten zur Nachbehandlung übergeben werden, weil sie nach deren Meinung austherapiert sind oder nur noch palliativ betreut werden können. Von diesen wählte ich 11 aus und bekam auch das Einverständnis, eine begleitende Therapie mit **PERTH** zu machen. Das ist manchmal ganz schwierig, da die anderen Therapeuten (Chemotherapeuten) den Patienten dominant suggerieren, dass nur ihre Therapie helfen könne und wenn sie diese verweigern, würden sie ihr Leben dabei riskieren.

Nun zu den Probanden:

- Prostatakarzinom
- 4 Probanden alle männlich Alter 65/70/78 Jahre

- Mammakarzinom
- 3 Probanden alle weiblich Alter 51/52/67 Jahre

- Colorektale Karzinome
- 3 Probanden alle weiblich Alter 45/52/79 Jahre

- Uterus Karzinom
- 1 Proband weiblich Alter 59 Jahre

Ausgangslage:

Es wurde eine umfassende klinische Untersuchung, eine Ernährungsberatung mit Nahrungsergänzung durchgeführt. Labormedizinische Untersuchungen mit spezifischen Tumormarkern, Messungen mit dem BioGraph, Anwendung von **PERTH**, nach einem von mir erstellten Programm, 3 x täglich. Regulierung des Lebensregimes, begleitende Therapie.

Beobachtungszeitraum 6 Monate, mit der Option der Fortsetzung auf eine längere Zeit.

Geplant sind weitere 6 Monate und eventuell darüber hinaus eventuell 1 Jahr.

Zu den Ergebnissen:

Keiner der Probanden verstarb im Beobachtungszeitraum, allen geht es subjektiv gut, die Blutparameter sind durchweg im Normbereich.

Die Tumormarker im wesentlichen unverändert normal.

Alle Probanden sind bereit die Anwendungen von **PERTH** und die anderen Maßnahmen fortzusetzen.

Ich bemerkte, dass sich die Probanden anfänglich in einem völlig desolaten psychischen Zustand befanden, weil sie die Nachricht von der todbringenden Krebskrankheit schlecht verarbeiten konnten.

Unter dieser Therapie, in den 6 Monaten, wo regelmäßig in etwa 4-6 wöchentlichen Abständen, Konsultationen von mir durchgeführt wurden, kamen die Probanden zu ihrer psychischen Normalität zurück und lernten dabei die Erkrankung als Neubeginn, neue Chance oder als Herausforderung zu akzeptieren und damit umzugehen.

Bei den Messungen mit dem Biograph, hatten alle einen extremen Energiemangel als Ergebnis, der unter 25 % des entsprechenden Durchschnittes gesunder Probanden lag.

Dieses Ergebnis war herausragend.

Diskussion und Schlussfolgerung:

Die **PERTH** fördert die Selbstheilung und Genesung.

Die Schulmedizin ist aufgefordert, dass praktizierte Therapieschema zu überdenken und neue Therapien zu erschließen.

Der natürlichen Selbstheilung, ist dabei mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Es ist ebenfalls zu überdenken, nicht nur Studien durchzuführen in denen man die Wirksamkeit verschiedener Chemotherapien vergleicht und andere Therapieformen, dabei als unbeachtet, wegfallen zu lassen.

Dies gilt insbesondere für alternative Behandlungsmethoden, die heute noch als unrechtmäßig deklassiert werden.

Schon Prof. Dr. Julius Hackethal und Lothar Hirneise, setzten sich umfassend mit dieser Problematik auseinander.

Literatur:

Lothar Hirneise

Buchtitel: Chemotherapie heilt Krebs und die Erde ist eine Scheibe.

Prof. Dr. Julius Hackethal

Buchtitel: Operation - ja oder nein und Der Meineid des Hippokrates

Ing. Josef Plattner und Prof. Dr. med. Reinhard Werner

Buchtitel: ENERGIE – Quelle des Lebens und Maßstab der Gesundheit

Karl-Heinz Hanusch

Buchtitel: Sauerstoff ist Leben - Die Oxyvenierungstherapie nach Dr. med. Regelsberger

Dr. H.S. Regelsberger

Buchtitel: Oxyvenierungstherapie in Wissenschaft und Praxis

MUDr. Peter Janata